

# Lesen vom Leid

VON VERONIKA THOMAS

Flüchtlingsdramen hatte es vor dem 3. Oktober 2013 schon viele im Mittelmeer gegeben. Doch die Katastrophe vor der italienischen Insel Lampedusa, bei der an jenem Tag ein mit 545 Flüchtlingen völlig überladener Kutter sank und 366 Menschen aus Eritrea, Somalia, Äthiopien und Syrien ertranken, hatte Folgen. Seit dem 18. Oktober 2013 setzt die italienische Regierung Kriegsschiffe zur Rettung schiffbrüchiger Flüchtlinge ein. In Hannover gründete sich wenige Tage nach dem Unglück die Projektgruppe „Unser Herz schlägt für Lampedusa“ – ein 20-köpfiger Kreis aus Deutschen und Italienern sowie zahlreichen Unterstützern. Am Sonntag, 21. September, rückt die Gruppe das Unglück bei der szenischen Lesung „Lampedusa, 3. Oktober 2013“ in den Fokus.

Die Texte – Berichte von Überlebenden, Inselbewohnern, Helfern, Touristen und Behördenvertretern – hat der in Hannover lebende Initiator und Autor Antonio Umberto Ricco zusammengetragen, die Musik stammt von dem italienischen Musiker und Lehrer Francesco Impastato. „Wir erzählen das Flüchtlingsdrama aus vielen Perspektiven“, sagt Ricco. „Für unsere Arbeit ist diese unter die Haut gehende Lesung von immenser Bedeutung, denn sie schafft Sensibilität für die Probleme von Flüchtlingen, sagt Kai Fischer vom Flüchtlingsrat

Niedersachsen. Zumal sie auch zeige, dass viele Menschen versucht hätten zu helfen.

Sorge bereitet Weber – und vielen anderen Hilfsorganisationen – die Ankündigung Italiens, die Aktion „Mare Nostrum“ beenden zu wollen. Innerhalb eines Jahres hat die italienische Marine 120 000 Flüchtlinge aus dem Mittelmeer gerettet. Stattdessen soll die EU-Grenzschutzorganisation Frontex deren Aufgaben übernehmen. „Es gibt bisher weder Schiffe, Personal noch ein Budget“, beklagt Weber. Daher sei es so wichtig, zu erzählen, was an jenem Morgen des 3. Oktober 2013 geschah.

„Mit der Lesung wollen wir möglichst viele Menschen auf die Flüchtlingsproblematik aufmerksam machen“, sagt Ricco. Anfangs hätte die Gruppe zehn Lesungen geplant, inzwischen seien es schon 40 in ganz Deutschland. Der Eintritt dazu ist jeweils frei, es wird aber um Spenden gebeten. Der Erlös der Veranstaltung am Sonntag geht an den Flüchtlingsrat Niedersachsen und das Projekt ProMigration des Diakonischen Werks Hannover. Im Anschluss gibt es eine Gesprächsrunde unter anderem mit Superintendent Philipp Meyer, Mitglied der Härtefallkommission, Kai Weber und Autor Antonio Umberto Ricco.

Veranstaltungsbeginn am Sonntag ist um 16 Uhr in der Marktkirche. Weitere Informationen gibt es unter [www.lampedusa-hannover.de](http://www.lampedusa-hannover.de) im Internet.